

Wie wird eine Parodontitis behandelt?



Wichtigstes Ziel einer Parodontitis-Behandlung ist es, die Parodontitisbakterien zu reduzieren und wieder eine gesunde Bakterienflora in der Zahnfleischtasche anzusiedeln. Häufig ist dies bereits durch die instrumentelle Entfer-

nung des bakteriellen Belages in der Zahnfleischtasche und eine gute Mundhygiene möglich. Sind allerdings hohe Konzentrationen von Bakterien vorhanden, die tief in das umgebende Gewebe eindringen, sind diese Maßnahmen nicht ausreichend und es ist die zusätzliche Gabe eines Antibiotikums oder Antiseptikums nötig.

Eine mikrobiologische Analyse mit dem **PadoTest®** weist nach, ob Parodontitisbakterien vorliegen und in welcher Menge. Mit dem Wissen um die individuelle Keimbelastung des Patienten kann der Behandler dann entscheiden, welche Therapiemaßnahmen notwendig sind und den besten Behandlungserfolg erzielen. Der Test zeigt auch, ob die Einnahme eines Antibiotikums wirklich erforderlich ist und falls ja, welcher Wirkstoff optimalen Erfolg verspricht. Eine weitere Untersuchung im Verlauf der Behandlung dient der Kontrolle, ob die Menge der Parodontitis-auslösenden Bakterien reduziert und das mikrobiologische Gleichgewicht in der Zahnfleischtasche wieder hergestellt werden konnten.

KONTAKT

Fachlabor für Dental-Diagnostik

Institut für Angewandte Immunologie IAI AG
Eschenweg 6, 4528 Zuchwil, Schweiz

Kostenlose Hotline: 00800 32 32 62 62

Tel.: 0041 32 685 54 62

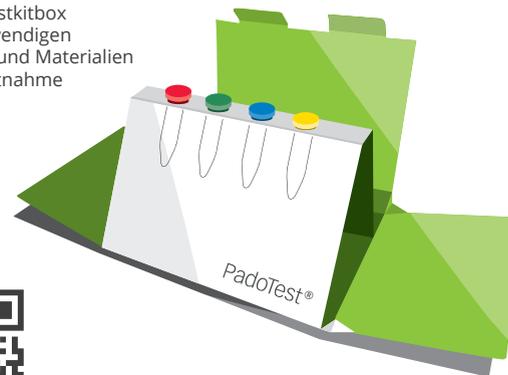
Fax: 0041 32 685 54 92

E-Mail: info@institut-iai.ch

www.institut-iai.ch

Praxisstempel

PadoTest® Testkitbox
mit allen notwendigen
Dokumenten und Materialien
zur Probenentnahme



iai Institut für Angewandte
Immunologie

PadoTest®



Schützen Sie Ihre Gesundheit

ACHTEN SIE AUF IHR ZAHNFLEISCH

Wichtige Informationen für Patienten

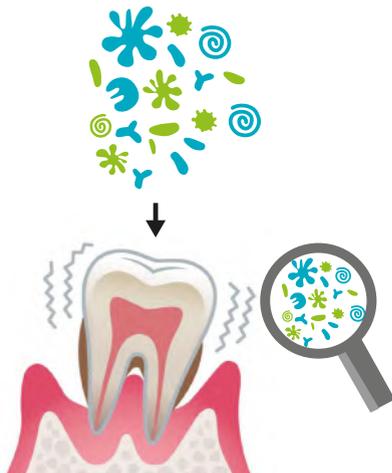
PARODONTITIS: Eine Gefahr für den ganzen Körper

Parodontitis ist ...

... eine weit verbreitete Erkrankung des Zahnhalteapparates, die durch Bakterien ausgelöst wird und zur Zerstörung von Zahnfleisch und Kieferknochen führt. Die Parodontitis-Bakterien vermehren sich zunächst in der Zahnfleischtasche und lösen dort eine Entzündung aus. Deutliche Anzeichen dafür sind Zahnfleischbluten, geschwollenes Zahnfleisch oder Mundgeruch. Mit fortschreitendem Krankheitsverlauf zerstören die Bakterien schließlich das Weich- und Knochengewebe, so dass es langfristig zu Zahnverlust kommen kann.

Parodontitis bleibt aber nicht auf den Mund beschränkt. Über das entzündete Gewebe können die Bakterien auch in das Blutssystem übergehen und so im gesamten Körper verteilt werden. Vor allem durch die Reaktion des Immunsystems auf die Krankheitserreger, aber auch durch bakterielle Giftstoffe, kann es dann zu weitreichenden Folgen für die Allgemeingesundheit kommen.

Illustration
Parodontitis



Wissenschaftliche Studien konnten zeigen, dass Mund- und Allgemeingesundheit sich gegenseitig beeinflussen. Negative Auswirkungen der Parodontitis wurden beispielsweise nachgewiesen für:

DIABETES: Über die Ausschüttung von Entzündungsbotenstoffen schwächt eine bestehende Zahnfleiscentzündung die Wirkung des Insulins ab. Diabetiker mit Parodontitis haben deshalb häufig höhere HbA1c-Werte und können ihren Blutzuckerspiegel schlechter kontrollieren. Im Gegenzug haben Parodontitis-Patienten ein deutlich erhöhtes Risiko, an Diabetes zu erkranken.

HERZ-KREISLAUFERKRANKUNGEN: Die Parodontitis-Bakterien fördern Gefäßverengungen und erhöhen damit das Risiko für Herzinfarkt und Schlaganfall.

SCHWANGERSCHAFT: Da die Bakterien über den Blutkreislauf auch in die Plazenta gelangen können, ist bei parodontal erkrankten Frauen das Risiko für Frühgeburten deutlich erhöht.

RHEUMA: Parodontitis-Bakterien können die Entstehung und den Verlauf von rheumatischen Erkrankungen fördern.

ATEMWEGERKRANKUNGEN: Vor allem bei älteren oder immungeschwächten Menschen können die Bakterien in die Lunge gelangen und dort schwere Infektionen, wie Lungenentzündungen hervorrufen.

KREBS: Neuere Forschungsergebnisse deuten darauf hin, dass die Parodontitis das Risiko für die Entstehung von bösartigen Tumoren erhöhen kann.

Achten Sie auf Ihr Zahnfleisch – schützen Sie Ihre Gesundheit!

Parodontitis wird durch Bakterien ausgelöst, die sich zunächst im Zahnbelag am Zahnfleischsaum ansammeln. Sind keine oder nur wenige Bakterien vorhanden, entwickelt sich auch keine Parodontitis. Gute Mundhygiene und regelmäßige Zahnarztbesuche zur Entfernung dieser Beläge beugen der Krankheitsentstehung deshalb am besten vor!

Dennoch gilt: Je früher eine Parodontitis behandelt wird, desto geringer sind die gesundheitlichen Folgen. Achten Sie deshalb auf die folgenden Warnsignale für eine Zahnfleiscentzündung:

-  Zahnfleischbluten
-  Geschwollenes, gerötetes oder zurückgezogenes Zahnfleisch
-  Empfindliche oder lockere Zähne
-  Mundgeruch
-  Veränderte Zahnstellung, Lückenbildung

Risikopatienten sollten besonders auf Ihre Mundgesundheit achten – dazu zählen u.a.

- Diabetiker
- Menschen mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen
- Rheuma-Patienten
- Immunsupprimierte Patienten
- Ältere Menschen mit Vorerkrankungen
- Schwangere bzw. Frauen mit Kinderwunsch

Sprechen Sie Ihren Haus- oder Facharzt auf den Zusammenhang zwischen Mund- und Allgemeingesundheit an.